

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 140 (2014)
Heft: 4

Artikel: Schlussplädoyer : für weniger Stauforschung und mehr Verkehr
Autor: Schäfli, Roland
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-946858>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Für weniger Stauforschung und mehr Verkehr

ROLAND SCHÄFLI

Und plötzlich verschwand es vom Radar, und mit ihm all seine Passagiere. Nicht einmal Wrackteile wurden gefunden. Wo ist es geblieben, das Swinger-Schiff vom Bodensee? Denn diese Blackbox hätten wir gern mal abgehört.

Überall in der Schweiz herrscht Stau. Mit einer Ausnahme: auf dem Bodensee. Den hat das in die Schlagzeilen geratene Swinger-Schiff ganz für sich allein. Auf dem Schiff, wo Mann und Frau nicht lange allein bleiben und Auffahrunfälle gewollt sind.

Leider wurde der Kahn von Sittenwächtern versenkt. Schon muten diese unbeschwernten Fahrten wie ein Märchen an. Ob es wahr ist, dass manche Fetischisten sich als Kapitän kleideten? Und dann jeweils der echte Kapitän nicht mehr ausfindig gemacht werden konnte? Dabei lief selbst an Deck des Swinger-Schiffs der Verkehr nach Vorschrift ab. In Notfallübungen mussten sich die Passagiere mit Rettungswesten

bekleiden. Allerdings waren die meisten zu diesem Zeitpunkt schon zu erschöpft, diese dann noch aufzublasen.

Weiter aufgebläht hat sich dagegen das Stauproblem auf den Strassen. Das Parlament will darum die Masseneinwanderungsinitiative vorerst in den Stautentrennen umsetzen, weil dort gar nicht so viele Ausländer einreisen können. Die Credit Suisse hat mal nachgerechnet: Die Zahl der Stautstunden hat sich zwischen 2008 und 2012 verdoppelt. Wahrscheinlich deshalb, weil viele Verkehrsteilnehmer bereits zwei Autos ihr Eigen nennen. Im Business der Credit Suisse gehören akkurate Staurechnungen zum Kerngeschäft. Die Finanzberater sind schliesslich auf schnelle Fluchtmöglichkeiten angewiesen.

Jetzt schlägt die CS das Road Pricing vor. Diese Banker haben für alles einen coolen Namen. Road Pricing, das ist ja eigentlich ein anderes Wort für Wegelagerer-Zoll.

Was uns zur Notwendigkeit der zweiten Gotthard-Röhre bringt. Ein Tunnel, für den man im Notfall keine Rettungsweste aufblasen muss, ihn aber nur dann beidseitig befahren darf. Weshalb er zu Ehren einer bekannten Märchenerzählerin benannt werden soll. Nein, nicht Trudi Gerster. Sondern Doris Leuthard. Die Debatte im Nationalrat darüber, ob ein dritter Tunnel gebaut werden muss, wenn auch der zweite sanierungsbedürftig wird, dauerte vier Stunden und entsprach somit der üblichen Gotthard-Wartezeit zu Ostern. Jetzt mal ehrlich: Wir schotten unsere Grenzen ab, aber graben gleichzeitig neue Tunnel?

Wenn es der Verkehrsministerin gelingen würde, den Verkehr von der Strasse auf die Seewege zu verlagern, und wenn mehr Menschen mit dem Swinger-Schiff auslaufen würden, dann bräuchten wir gar keinen teuren Tunnel. Die Passagiere vom Swinger-Schiff würden den Durchstich ganz allein besorgen.

Irmas Kiosk

RETO FONTANA

